Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 49

Artikel: Deutsche Kultur
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425465

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutsche Kultur.

Geschwinder dreht sich der Geschichte Spule,
Vollzieht der Kreislauf sich zur Anarchie,
Der deutsche Reichstag wird zur Judenschule,
Germania liegt krank an Hysterie.
Nicht sieht die Kämpen man für Freiheit streiten,
Ach nein! sie streiten nur um den Begriff.
Auf dem Kothurn sieht man die Helden schreiten,
Als Schminke dient der Advokatenkniff.

Was weiß von Freiheit, wer das Recht nicht achtet?
Ist das ein Lichtfreund, der das Dunkel sucht?
Ist das ein Ehrenmann, der nur betrachtet
Im Spiegel sich und auf den „Pöbel" flucht?
Kann man Dem glauben, der in stetem Schwänzen
Der Tagesfragen selber sich belügt
Und, suchend nach den sozialen Grenzen,
Die ganze Menschheit um ihr Recht betrügt?

Heißt das Gesetz, mit dem man Schwache schindet
Und selbst sich lustig seinen Beutel füllt?
Und heißt das Pflicht, wenn Reich und Reich, verbündet
Sich heuchlerisch in eine Toga hüllt?
Und heißt das Liebe, wenn mit spitzer Zunge
Von hinten man nach Feindesrücken sticht?
Wenn mit der Vollkraft einer Eselszunge
Ein Schwur geheiligte Versprechen bricht?

Blindwüthig Toben und ein wüstes Schreien —
Ist das ein Siegeslied der Einigkeit?
Löst ab die Tyrannei jetzt der Parteien
Ererbte Tyrannei vergang'ner Zeit?
Ist der nur ehrlich noch, der mit dem Scheine
Der Ehrlichkeit den feilen Körper schmückt?
Und ist es Heldenmuth, wenn das Gemeine
Die arbeitsvolle Volksschulter drückt?

Und ist es Wissenschaft, die mit den Lehren
Des Christenthums sich nimmermehr versöhnt?
Und ist es Christenthum, das, stets zu wehren
Dem Licht sich müht, die Wissenschaft verhöhnt?
Und nennt Regieren man, wie eine Dirne
Mit jeder Nacht in and're Arme sinkt?
Und ist ein Staatsmann der, auf dessen Stirne
Der Zorn den Richter zur Gewalt aufruft?

Du bist, mein Deutschland, groß in deinem Volke,
Doch wachsend nur gehört die Zukunft Dein.
Du kannst den Völkern eine Feuerwolke
Zur Führung in den Kampf zur Freiheit sein.
Doch ruf' die großen Todten Alle wieder,
Daß sie im Geiste dir zur Seite steh'n,
Daß du, das Land der Denker und der Lieder,
An den Lebend'gen nicht mög'st untergeh'n.

Was man in den Weihnachtsausstellungen vergebens sucht.

Aus **Deutschland**: Ein ultramontan-konservatives Trutz- und Schutz-Amulet, zum Tragen während dieser Reichstagsperiode, mit der Umschrift: „Wasch' mir den Pelz und mach' mich nicht naß." — Für Staatsapotheken: Das sogenannte Kanzler-Kraut, ein Arzneimittel von auflösender Wirkung. — Eine Stimmgabel zum Gebrauche für Landwirthe und dergl., gelegentlich von Reichstagswahlen und dergl. — Ein Rezept, den ewigen Frieden mittelst des ewigen Krieges zu erreichen, von Moltke.

Aus **Oesterreich**: Ein Steuerruder aus gediegenem Metall für finanzielle Hochwässer. — Ein Reise-Taschenwörterbuch für 47 verschiedene Sprachen zum Gebrauche für Touristen in Oesterreich. — Eine Staats-Kassette ohne Defizit. Ein militärischer Spaziergang nach Dalmatien, wird in 2. Auflage baldigst erscheinen.

Aus **England**: Unwiderstehliche Brecheisen zum Einlösen von Pachtrückständen. — Ein Länder-Taschendiebstahl-Handbuch, naturhistorisch-philosophische Lehrschrift für politische Annexionen, eine schwierige und einstmals auch lohnende Kunst.

Aus **Frankreich**: Ein ministerielles Kaleidoskop für junge Regierungen, welches bei jedesmaligem Aufrütteln eine neue reizende Farbenmischung zeigt. — Die politische Morgenröthe, Oelgemälde, Nachtstück. — Ein Pflaster für tunesische Hühneraugen. — Elektrische Staatsstreichriemen für politische Barbierstuben, zum Rasiren innerer Auswüchse.

Der grossen liberalen Partei in Deutschland.

Seid einig, einig allzumal,
Seid einig erst im Hieb,
Und streitet dann ein ander Mal
Vergnügt um das Prinzip.

Zwar ein Prinzip, es ist auch gut,
Doch ist's im Kampf Nichts werth;
Wer prinzipiell ist gegen Blut,
Der steck' es ein, das Schwert.

An Leo XIII.

Vier neue Heilige! Wohlan!
Die Welt kann es vertragen.
Man hat, bricht einst der Morgen an,
Vier mehr nur zu — verjagen.

Gebet zum neuen Heiligen.

„Heiliger St. Labre, bitt für uns, auf daß auch wir lernen ertragen das Ungeziefer — der Schwätzer, Neider und Verläumder! Stärke uns mit Deiner dickfelligen Nase, auf daß wir den Geruch eines frischen Steuerzeddels so anmuthig finden, wie die Blume einer Johannisberger-Bowle! Nimm von uns die Kitzlichkeit, auf daß wir einen Strick auf dem Leib ebenso wenig spüren, als die Garotte, womit man oft der Vernunft den Hals zuschnürt! Und führe uns recht oft in Versuchung, wie es Dir geschehen, auf daß wir mit niedergeschlagenen Augen — nicht lange prüfen, sondern dankbar empfangen, was der Himmel uns bescheert!"

Päpstliche Wanderlust und Stuhlzügleien.

Nach Maltesien, nach Maltesien
Sammelt mir die Reisespesigen!
Wo der Johanniter war,
Wo ich finde eine Stätte
Für den Stuhl in Lavalette
Noch vor nächstem neuen Jahr.

Fort bis nach der Insel Thule
Möcht' ich ziehn mit Petri Stuhle,
Scheiden will der Oberhirt,
Propter quod hoc ipso anno
Medio in Vaticano
Mancher protestantisch wird.

Nach Fuldavien, nach Fuldavien,
Wo die blinden Hessen schlafien,
Möcht' ich in das Kloster ziehn;
Möcht' als Pontifex mit schlauen
Mitteln eine Brücke bauen
Bis zum Bismarck nach Varzin!

Oesterreich und Rumänien.

Es zeigt das Land des Kaisers Franz
Rumänien die Ruthe,
Doch ach! im Hintergrunde auch
Zeigt heimlich sich die — Knute.